

MARKTBERICHT
08.2017





DIE WELTWIRTSCHAFT

■ Industrie profitiert von guten chinesischen Konjunkturdaten

Der Einkaufsmanagerindex (PMI) für die chinesische Industrie überraschte die Konjunkturobern mit einem deutlichen Anstieg auf 51,6 Punkte und erreichte damit ein Sechsmonatshoch. Damit war im August offenbar neben der Großindustrie auch bei den kleineren und privaten Unternehmen in Chinas Industrie eine gute Stimmung zu erkennen. Oberhalb der Expansionsschwelle von 50 Zählern ist dies ein Zeichen für Wachstum in der chinesischen Industrie. Nicht nur die Metallpreise quittierten die Daten mit Aufschlägen.

Bisher präsentiert sich China in diesem Jahr wirtschaftlich durchaus robust: Sowohl im 1. als auch im 2. Quartal 2017 lag das Wirtschaftswachstum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 6,8 beziehungsweise 6,9 Prozent über den Erwartungen der Marktteilnehmer.

■ US-Wirtschaft im Sommerloch

Der Wirtschaft in den USA geht es gut – trotz der jüngsten Daten vom Arbeitsmarkt. Der Aufschwung dort schwächelte zuletzt und die Arbeitslosenzahl ist wieder leicht gestiegen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich leicht gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozent auf 4,4 Prozent, und auch die Löhne wuchsen nur geringfügig.

Die Währungshüter haben allerdings die Sorge, dass die unerwünscht niedrige Inflation einer weiteren Erholung im Wege steht. Ebenso sind die Folgen des Wirbelsturms „Harvey“ derzeit noch nicht absehbar, z. B. die Benzinpreise sind zuletzt sehr kräftig gestiegen, da in dem überfluteten Gebiet ein Großteil der US-Raffinerien liegen. Normalerweise werden rund 25 Prozent des Benzins der USA in der Region um Houston produziert, und diese fallen derzeit aus.

Die amerikanische Wirtschaft steht aber auch vor einer anderen Herausforderung, denn die finanziellen Hilfen befeuern den Streit über die Schuldenobergrenze, die gesetzlich festgeschrieben ist. Ende September wird die aktuelle Grenze von 19,808 Billionen Dollar voraussichtlich erreicht werden. Doch ob diese Obergrenze angehoben wird, ist alles andere als klar. Präsident Trump hat zuletzt immer wieder sehr deutlich zu verstehen gegeben, dass er dem nur zustimmen werde, wenn der Kongress gleichzeitig Geld für den Bau einer Mauer zu Mexiko bewilligt. Somit könnte Houston zum Spielball der Mächte werden.



EUROPA

■ Euro-Höhenflug und Zinsentscheidung

Die EZB wird bei ihrem Zinstreffen am 07.09.2017 wohl auf Zeit spielen und so dürften die Euro-Banker weder an den Leitzinsen, die seit März 2016 auf dem Rekordtief von 0,0 Prozent liegen, noch an den Anleihekäufern rütteln. Vor allem der starke Euro-Kurs spricht gegen eine Handlung in diese Richtungen.

Die europäische Gemeinschaftswährung hat den im Vormonat bereits begonnen Höhenflug fortgesetzt und ist inzwischen seit Jahresbeginn um rund 15 Prozent geklettert. Mit 1,2069 Dollar wurde der höchste Stand seit zweieinhalb Jahren markiert.

Die Entwicklung der Wirtschaft im Euro-Raum hat sich zuletzt wieder deutlich verbessert und für das 2. Quartal wurde ein Wachstum von 0,6 Prozent vermeldet. Nach einem temporeichen Aufschwung im Frühjahr hat dieser in der Eurozone in den Sommermonaten nur leicht an Dynamik verloren.

Trotz dieser Entwicklung stimmt der aktuelle Trend der Inflationsrate die EZB nicht froh. Im August lag die Inflationsrate mit 1,5 Prozent noch ein beträchtliches Stück von der angestrebten Marke von knapp zwei Prozent entfernt. Die Kerninflation, die Energie und Lebensmittel nicht betrachtet, lag dagegen konstant bei 1,2 Prozent. Verteuert gegenüber dem Vorjahr haben sich im August vor allem Energie mit plus 4,0 Prozent, Dienstleistungen wie u. a. Mieten plus 1,6 Prozent und Lebensmittel im Schnitt plus 1,4 Prozent.

Trotz der Aufwertung der europäischen Gemeinschaftswährung sieht die deutsche Exportwirtschaft nur eine geringe Gefahr für den Aufschwung. Europäische Waren in anderen Währungsgebieten, wie z. B. den USA, verteuern sich. Die europäischen Nachbarn könnten die Lage anders bewerten, da deren Wirtschaft nicht so wettbewerbsfähig ist und sie mehr Probleme auf sich zukommen sehen. Ratsmitglieder aus den wirtschaftlich schwächeren Euro-Ländern befürchteten deshalb schon, dass die zu beobachtende Euro-Kurs-Entwicklung das Wirtschaftswachstum bremsen könnte, denn Produkte europäischer Firmen werden durch den Euro-Höhenflug auf dem Weltmarkt teurer und damit unattraktiver.

Dagegen scheinen die Investoren, die auf einen weiteren Anstieg des Euro zum US-Dollar wetten, auf der richtigen Seite zu liegen.



In den USA glaubt nach den Milliarden Schäden durch den Hurrikan Harvey kaum noch jemand daran, dass die US-Notenbank Fed in diesem Jahr noch einmal die Zinsen anheben wird.

Aber es gibt auch Stimmen aus dem Finanzsektor, die die EZB in der Position sehen, den Höhenflug des Euro zu stoppen. Dies würde bedeuten, EZB-Präsident Draghi muss den Marktteilnehmern verkaufen, das Anleiheprogramm weiter fortzusetzen, weiterhin billiges Geld in die Märkte zu geben und dies trotz der anziehenden Konjunktur in Europa.

DEUTSCHLAND

■ Deutschland vor der Wahl

.. und das Wirtschaftswachstum hält weiter an

Mitten im Wahlkampf präsentiert die deutsche Wirtschaft eine hohe Wachstumsdynamik und ist im zweiten Quartal 2017 erneut gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs nach Angaben des Statistischen Bundesamts um 0,6 Prozent zum Vorquartal.

... Arbeitsmarktzahlen stimmen positiv

Der deutsche Arbeitsmarkt befindet sich weiterhin in einer robusten Verfassung. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) teilte mit, im August hat es 2,545 Millionen Arbeitslose gegeben und im Vergleich zum Juli nahm die Zahl Erwerbslosen um 27.000 zu. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die Zahl der Arbeitssuchenden um 139.000. Die Arbeitslosenquote stieg im August im Vergleich zum Juli um 0,1 Punkte auf 5,7 Prozent.

... Ifo-Konjunkturklimaindex leicht gesunken

Der Ifo-Geschäftsklimaindex, unter 7.000 deutschen Firmenchefs erhoben, fiel im August geringfügig von 116 auf 115,9 Punkte. Der Stimmung hat dies keinen Abbruch getan, denn diese ist weiterhin sehr gut, und die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Im Juli hatte das Stimmungsbarometer ein neues Allzeithoch erreicht.

Die Unternehmen haben ihre aktuelle Geschäftslage nicht mehr ganz so euphorisch bewertet wie zuvor, es verbesserten sich dagegen die Erwartungen für die nächsten sechs Monate. Die Diesellaffäre und die Kartellvorwürfe in der Autoindustrie haben bislang keine spürbaren Effekte hinterlassen. Auch der feste Euro-Kurs konnte den zuversichtlichen Erwartungen der Unternehmen bislang nichts anhaben.



Am 24.09.17 findet die 19. Wahl des Deutschen Bundestages statt und mehr als 60 Millionen Deutsche sind wahlberechtigt.

NE-METALLE

ALUMINIUM

■ Leichtmetallmarkt gibt weiter Gas

Die Industriemetalle haben in den vergangenen Wochen starke Kursgewinne verzeichnet, da auch viele Marktteilnehmer eine anziehende Nachfrage erwarten. Die Konjunktoren vieler Volkswirtschaften, die in den letzten Jahren nur dürftig anzogen, scheinen sich nun zu beschleunigen und im Aufwind zu sein, weshalb man in Wirtschaftskreisen auf eine steigende Nachfrage setzt.

Während in China manche Aluminiumproduzenten Kapazitäten schließen müssen, weiten andere ihre Produktion aus. Der Preis für Aluminium hat in der aktuellen Berichtsperiode mit einer Hausse auf Produktionskürzungen in China reagiert. Anfang des Monats übersprang der Preis des Leichtmetalls erstmals seit Dezember 2014 wieder die Marke von 2.000 USD und notierte am 09.08.17 mit 2.024 USD. Im weiteren Monatsverlauf setzte sich die Phase mit kräftigen Kursgewinnen weiter fort und der Monat schloss mit 2.132 USD. In diesem Jahr hat Aluminium somit bereits einen Preisanstieg von fast 450 USD erreicht.

Chinas Behörden haben zuletzt Anlagen von Produzenten stillgelegt, die illegal Aluminium hergestellt hatten. Eine Meldung, die den Preisen nochmals Auftrieb gegeben hat. Das International Aluminium Institute berichtete zuletzt, die globale Aluminiumproduktion ist im Juli im Vergleich zum Vormonat um 3,4 Prozent auf 5 Mio. Tonnen gefallen. Diese Entwicklung wird hauptsächlich auf China zurückgeführt, wo aufgrund der genannten behördlich angeordneten Kapazitätsstilllegungen gut 8 Prozent weniger Aluminium produziert wurde. Außerhalb Chinas wurde die Aluminiumproduktion um mehr als 3 Prozent ausgeweitet. Hochgerechnet auf das Jahr 2017 bleibt die weltweite Aluminiumproduktion allerdings nach wie vor auf dem Weg zu einem neuen Rekordhoch von gut 60 Mio. Tonnen.



Die kursbeeinflussenden Meldungen aus China, dass veraltete Produktionskapazitäten im Umfang von über zwei Millionen Tonnen pro Jahr geschlossen werden sollen, müssen vor dem Hintergrund gesehen werden, dass es eine Vorgabe der Regierung gibt, nur dann neue Aluminiumschmelzen an den Markt zu nehmen, wenn gleichzeitig alte stillgelegt werden. Somit lautet das Fazit, am Produktionsvolumen insgesamt wird sich wenig ändern.

Ungeachtet der Sommerferien und den Werksferien bei großen Produzenten zeigten die Aluminium Notierungen nach oben. Das Geschäft präsentierte sich rege, sowohl auf der Neumetall- als auch auf der Schrottseite.

Die Vorräte in den Lagern der Londoner Metallbörse LME reduzierten sich in der Berichtszeit August 2017 zunächst gemäß dem Trend der Vormonate auf 1.283.825 t am 11.08.17, bevor dann ein Lageraufbau auf zuletzt 1.323.150 t folgte.

Im Rahmen einer Branchenstudie zum Aluminiumsektor erhöhen Analysten ihre Aluminium-Preisprognosen für 2017 und 2018 und haben diese 5-7 Prozent nach oben angepasst. Sollten die chinesischen Maßnahmen zur Produktionseindämmung nachhaltig sein und sich die Nachfrage weiter positiv entwickeln, werden die Analysten bestärkt und ein Preisanstieg in den kommenden Quartalen ist nicht ausschließen.

KUPFER

■ Setzt der Kupferpreis seinen Aufwärtstrend fort?

Im Laufe der Berichtszeit stiegen die Notierungen von Kupfer weiter und knüpften an den Vormonat an. Im Berichtszeitraum August ist es zu einem Preisauftrieb gekommen, der zu einem Mehrjahreshoch geführt hat. Das Industriemetall stieg auf ein Dreijahreshoch bei 6.726 USD am 25.08.17. Zuvor war Kupfer bereits am 21.08.17 mit fast 6.621 USD auf den höchsten Wert seit November 2014 gestiegen. Zum Berichtsende legte der Markt nochmal bis auf 6.819 USD nach.

Unterstützt wurde der Preis dabei von sinkenden Lagerbeständen in London und Shanghai sowie einem schwächeren US-Dollar nach den zurückhaltenden Äußerungen der Notenbankchefs in den USA und Europa. Zum anderen wird auch erneut die Entwicklung in China genannt, da die Lage der chinesischen Wirtschaft maßgeblich die Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten beeinflusst.



Hier ist insbesondere der Ausbau des Stromnetzes und auch eine steigende Nachfrage nach Elektrofahrzeugen zu nennen. Die Deutsche Bank geht in China bis zum Jahr 2020 für den Markt der Elektromobilität von einem jährlichen Wachstum in Höhe von etwa 28 Prozent aus.

Neben den fundamentalen Marktfaktoren sind sich fast alle Marktberichtersteller darin einig, dass hinter diesem Anstieg Engagements von Investoren standen. Diese setzten die angesichts positiver Wachstumsperspektiven für die Weltkonjunktur und einer unzureichenden Produktionsperformance sowie rückläufiger Bestände wieder verstärkt auf Rohstoffe und somit auch auf Kupfer.

Die neuen Kupfermarktzahlen der International Copper Study Group (ICSG) bestätigten die Erwartung eines weitgehend ausgeglichenen Weltmarktes im Jahr 2017. Im Mai wurde ein Angebotsdefizit von 45.000 Tonnen raffiniertem Kupfer ermittelt. Der Produzent Arubis bezeichnet mit insgesamt 14.000 Tonnen Überschuss in den ersten fünf Monaten 2017 das Verhältnis zwischen Kupferproduktion und -nachfrage als ausgeglichen.

Die LME-Bestände haben am 03.08.17 die 300.000-Tonnen-Marke unterschritten und erreichten 299.425 t. Im weiteren Verlauf reduzierten sich die Vorräte um weitere 76.375 t deutlich und am 30.08.17 wurden 223.050 t gemeldet.

Angesichts der gestiegenen Kupferpreise könnten die Produzenten ihre Kapazitäten wieder ausweiten, um höhere Gewinne zu generieren, was die Notierungen aufgrund des gestiegenen Angebots belasten würde.

Der Kupferpreis wird auch in Zukunft maßgeblich von der weiteren Konjunktorentwicklung in China und weltweit abhängen. Sollte es zu einer Abkühlung kommen, dürfte das auch am Kupferpreis nicht spurlos vorübergehen. Marktteilnehmer warnen aber vor einer zu großen Euphorie, denn die Gefahr der spekulativen Einflüsse hat zugenommen.



NICKEL

■ Marktdefizit ist bei Nickel weiter zurückgegangen

Der Nickelpreis hat zuletzt dank China sowohl nachfrageseitig als auch angebotsseitig Unterstützung bekommen. Schon Ende Juli zeichnete sich eine Bewegung oberhalb der 10.000-USD-Linie ab, und mit 10.790 USD am 11.08.17 wurde das Industriemetall auf einem Fünfmonatshoch gehandelt. Die Hausse hielt weiter an und bereits am 21.08.17 wurden 11.220 USD erreicht, bevor dann der Monat mit 11.700 USD schloss.

Wie die International Nickel Study Group jüngst mitteilte, ist das globale Nickeldefizit im Mai von 5.200 Tonnen im Vormonat auf 2.200 Tonnen gesunken. Im selben Zeitraum ging die Nachfrage um drei Prozent auf 170.000 Tonnen zurück, während sich die Ausbringung lediglich um 1,4 Prozent auf 167.800 Tonnen reduzierte.

Die Unterstützung für den Nickelkurs von der Angebotsseite kam aus Australien, wo das kanadische Minenunternehmen First Quantum Minerals Anfang Oktober die „Ravensthorpe“-Nickelmine wegen der niedrigen Preise auf unbestimmte Zeit schließen wird, da sonst Verluste gemacht würden. Die Mine hat eine Produktionskapazität von 25.000 Tonnen im Jahr.

Auch von der Nachfrageseite gab es positive Nachrichten. Die chinesische Edelstahlproduktion ist im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 Prozent auf 12,3 Millionen Tonnen gestiegen und im gleichen Zeitraum hat die Edelstahlnachfrage um 3,4 Prozent auf 9,2 Millionen Tonnen zugelegt.

Obwohl sich die Notierungen bei Nickel zuletzt fester zeigten und die Marktteilnehmer Gewinne erzielen konnten, wirft diese Entwicklung auch Schatten. Große Nickelproduzenten haben aufgrund des Preisniveaus inzwischen Schwierigkeiten, ihre Produktionskosten zu decken und Minenschließungen könnten eine Konsequenz sein.

Die Nickelvorräte bewegten sich in der Berichtszeit kaum, so dass sich hier fundamental nichts geändert hat. Es kam zu einer leichten Steigerung von 372.936 t am 01.08.17 auf 389.154 t am 31.08.17, die zu keiner Preisbeeinflussung geführt hat.

Der Nickelmarkt findet zusätzliche Unterstützung vom gegenwärtigen Marktfundament mit einem engeren Angebot und der Aussicht auf eine höhere Nachfrage.



ZINK

■ Preisrally bei Zink

Die meisten der an der London Metal Exchange gehandelten Metalle legten deutlich zu und Zink gehörte im August mit dazu. Die Notierung an der LME konnte am 17.08.17 die psychologisch wichtige Marke von 3.000 USD mit 3.028 USD überschreiten. Dies führte zu technisch bedingten Anschlusskäufen, was den Preisanstieg nochmals antrieb. Am 31.08.17 notierte Zink mit 3.140 USD nochmals fester.

Zum jüngsten Preisanstieg haben nach Meinung der Marktexperten die Produktionsdaten aus China beigetragen. Demzufolge hat sich die chinesische Zinkproduktion im Juli deutlich verringert, was am Markt zu Sorgen über Angebotsengpässe führte. Nach Angaben des Nationalen Statistikbüros sank die Erzeugung sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Vormonat deutlich auf 476.000 Tonnen. Auf Tagesbasis gesehen bedeutet dies die geringste Lagermenge seit über drei Jahren.

Die Sorgen die Angebotsseite betreffend werden zudem durch die niedrigen Lagerbestände von Zink angeheizt. In den LME-Lagerhäusern der Lager der SHFE in Shanghai sind die Zinkvorräte auf das niedrigste Niveau seit Ende 2008 zurück gegangen. Die SHFE in Shanghai führt nun bei Zink Beschränkungen im Futures-Handel ein, um die Spekulation unter Kontrolle zu bekommen. Für Spekulanten, die die Oktober- und November-Kontrakte handeln, soll eine Positionsobergrenze von 2.000 Kontrakten eingeführt werden.

Die Entwicklung der Lagerhausvorräte in den LME-Lägern war von einem leichten Rückgang von 20.425 t geprägt und zum Ende des Monats August konnte über 244.175 t verfügt werden.

Der International Lead and Zinc Study Group (ILZSG) nach ist im ersten Halbjahr das Zinkangebot um 203.000 Tonnen hinter der Nachfrage zurückgeblieben. Im Vergleich zum Vorjahr soll sich das Defizit aber nicht mehr weiter ausgeweitet haben und liegt weitgehend im Rahmen der Erwartungen der ILZSG für das Gesamtjahr 2017.

Für die zweite Jahreshälfte ist angesichts der defizitären Entwicklung mit weiter festen Zinknotierungen zu rechnen und das Legierungsmetall könnte weiter an Boden gewinnen.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Müller & Sohn GmbH & Co. KG
Metall-Aufbereitungswerk
Harkortstraße 22
D-45549 Sprockhövel-Haßlinghausen

Telefon: +49 (0)2339-605-5
Fax: +49 (0)2339-605-888-88
E-Mail: info@aluminiumonline.de
Internet: www.aluminiumonline.de

Redaktionsleitung: Matthias Kämper
(V.i.s.d.P.) Rainer Kämper

Redakteurin: Petra Reuther

Schriftleitung: Michael Obst

Erscheinungstermin: Monatlich

Rechtliche Hinweise:

Die Marktinformation und alle in ihr enthaltenen Beiträge, Abbildungen und Charts sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung, wie Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung in elektronischen Systemen, ist nur für eigene Zwecke statthaft. Eine Bearbeitung oder Änderung ohne unsere Zustimmung ist unzulässig und strafbar.

Müller & Sohn übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der in diesem Marktbericht mitgeteilten Informationen und haftet nicht für abgeleitete Folgen.

Müller & Sohn GmbH & Co. KG
Metall-Aufbereitungswerk

Postfach 92 22 49
D-45543 Sprockhövel-Haßlinghausen

Harkortstraße 22
D-45549 Sprockhövel-Haßlinghausen

Telefon +49 [0] 2339-605-5

Fax +49 [0] 2339-605-888-88

E-Mail info@AluminiumOnline.de

Web www.AluminiumOnline.de

Rechtsform:
GmbH & Co. KG

Sitz der Gesellschaft: Sprockhövel

Amtsgericht Essen, HRA 8543

Steuernummer: 323/5819/0278

USt-ID-Nr.: DE 247 385 649

Persönlich haftende Gesellschafterin:

Müller & Sohn Geschäftsführungsgesellschaft mbH

Sitz der Gesellschaft: Sprockhövel

Geschäftsführer: Rainer Kämper, Matthias Kämper

Amtsgericht Essen, HRB 20164

